

Wolf Th. *Potentilla Gaudini* Grml. im westlichen Sachsen und östlichen Böhmen. (Allgem. botan. Zeitschr. VIII. Jahrg. S. 45—48). 8°.
 Wulff Th. Botanische Beobachtungen aus Spitzbergen. Lund (Malmström). 8°. 115 S. 4 Taf. 4 Textbilder.

Inhalt: I. Ueber die Transpiration der arktischen Gewächse. — II. Ueber das Auftreten von Anthocyan bei den arktischen Pflanzen. — III. Der Polygonboden. — IV. Floristische Notizen. — Die Abhandlung bietet einen wertvollen Beitrag zur Oekologie der arktischen Flora.

Botanisches Centralblatt.

Im Nachtrage zu dem Berichte über die Bildung eines Specialreferenten-Comités für Oesterreich-Ungarn für das Botanische Centralblatt (dieser Jahrgang S. 75 u. 76) sei Folgendes mitgetheilt.

Das Referat über die anatomischen Arbeiten in deutscher und italienischer Sprache hat Privat-Dozent Dr. W. Figdor, Wien, III. Beatrixgasse 27, übernommen.

Zur Uebernahme einzelner Referate haben sich bereit erklärt: Dr. A. Ginzberger, Wien, III., Rennweg 14 (Systematik und Entwicklungsgeschichte der Phanerogamen) und Dr. A. Stift, Wien, I., Elisabethstrasse 18 (Biologie der Zuckerrübe).

Akademien, Botanische Gesellschaften, Vereine, Congresse etc.

74. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte Karlsbad 1902.

Seitens des Wissenschaftlichen Ausschusses der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte wurde als Thema der Naturwissensch. Hauptgruppe für die Donnerstag-Sitzung der „Kreislauf des Stickstoffs“ bestimmt (2 Referenten).

Der Wohnungs-Ausschuss in Karlsbad er bietet sich den Mitgliedern und Theilnehmern der 74. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte zur Vermittlung von Wohnungen zu mässigen Preisen.

Auch wurden seitens einer Reihe von Hausbesitzern freie Wohnungen dem Ausschusse zur Verfügung gestellt. Adresse: Stadtrath Karlsbad (Wohnungsausschuss).

Internationaler botanischer Congress Paris 1900 — Wien 1905.

Bekanntlich functioniert die Organisations-Commission des Pariser internationalen Congresses zur Durchführung der Beschlüsse dieses Congresses und damit zur Vorbereitung des nächsten Congresses noch fort. In Ausführung dieser Functionen hat die Commission in den letzten Tagen zwei Circulare versendet, welche die Einsetzung der internationalen Nomenclatur-Commission und die Festsetzung der Nomenclatur-Verhandlung

gelegentlich des nächsten Congresses (Wien 1905) betreffen. Der Inhalt beider Circulare ist das Resultat einer allgemeinen Abstimmung, welche von der Commission veranstaltet wurde.

Die internationale Nomenclatur-Commission zeigt folgende Zusammensetzung:

Für das Deutsche Reich: Ascherson (Berlin), Drude (Dresden), Engler (Berlin), Hallier (Hamburg), Schumann (Berlin).

Für die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika: Britton (New-York), Greene (Washington), Robinson (Cambridge), Donnel Smith (Baltimore).

Für Süd-Amerika: Arechavaleta (Montevideo).

Für Grossbritannien: Balfour (Edinburgh), Burkill (Cambridge), King (London), Rendle (London).

Für die englischen Colonien: Bolus (Cape Town), Maiden (Sydney), Prain (Calcutta).

Für Oesterreich-Ungarn: Beck (Prag), Borbás (Budapest), Degen (Budapest), Fritsch (Graz), Wettstein (Wien).

Für Belgien: Cogniaux (Verviers), Durand (Brüssel).

Für Spanien und Portugal: Henriques (Coimbra).

Für Frankreich: Cardot (Charleville), Drake de Castillo (Paris), Hua (Paris), Patouillard (Neuilly-sur-Seine), Rouy (Asnières).

Für Griechenland: Heldreich (Athen).

Für Holland: Burck (Leyden), Goethart (Leyden).

Für Italien: Belli (Cagliari), Levier (Florenz), Saccardo (Padua), Sommier (Florenz).

Für Russland: Brotherus (Helsingfors), Maczewski (St. Petersburg), Kusnetzoff (Dorpat), Petunnikow (Moskau).

Für Skandinavien: Fries (Upsala), Murbeck (Lund).

Für die Schweiz: Briquet (Genf), De Candolle (Genf), Keller (Winterthur), Schinz (Zürich).

Die Hauptaufgabe dieser Commission wird die Vorbereitung des internationalen Nomenclatur-Congresses Wien 1905 sein. Für denselben wurden folgende allgemeine Gesichtspunkte festgestellt:¹⁾

Als Basis für alle Unterhandlungen gelten die „Lois de la Nomenclature botanique“ von 1867. Alle Anträge haben den Charakter von Amendements oder von Zusatzanträgen zu den Bestimmungen jener „Lois“ zu erhalten. Jeder Antrag ist französisch abzufassen. Er soll überdies eine möglichst kurze und klare Erläuterung in einer der vier internationalen Sprachen (französisch, englisch, deutsch, italienisch) erhalten. Besonders sind statistische Nachweise über die Consequenzen der vorgeschlagenen Aenderungen wichtig.

Anträge sind längstens bis 30. Juni 1904 gedruckt in mindestens 60 Exemplaren sammt Erläuterungen an den General-Referenten der internationalen Commission, John Briquet (Genf, Jardin botanique), zu senden.

¹⁾ Das Folgende stellt einen Auszug und nicht etwa eine competente Uebersetzung der bezüglichen Bestimmungen des französischen Circulars dar.

Dieses Materiale wird den Mitgliedern der Commission übermittelt. Mit Benützung der Aeusserungen derselben arbeitet der General-Referent einen Entwurf der neuen Nomenclatur-Gesetze aus. Die Vorarbeiten müssen bis Ende 1904 abgeschlossen sein. Der neue Entwurf wird in übersichtlicher Form vor Beginn des Jahres 1905 den bedeutendsten botanischen Gesellschaften und Instituten übermittelt, um rechtzeitig eine Stellungnahme zu demselben zu ermöglichen.

Das Circular betreffend den Vorgang bei der Behandlung der Nomenclaturfrage während des Wiener Congresses enthält u. a. folgende Bestimmungen¹⁾:

1. Alle Congressmitglieder haben das Recht, an den Verhandlungen theilzunehmen.

2. Beschliessendes Stimmrecht haben nur, insoferne sie anwesend sind:

- a) die Mitglieder der internationalen Nomenclatur-Commission;
- b) die Verfasser ordnungsgemäss vorgelegter Anträge;
- c) die Vertreter der grossen botanischen Institute, der wichtigsten botanischen Gesellschaften und der naturwissenschaftlichen Classen der Akademien.

3. Die grossen botanischen Institute haben je eine Stimme, abgebar durch einen Beamten der Institute.

4. Die botanischen Gesellschaften²⁾ haben je eine Stimme für 100 Mitglieder.

Anträge, welche nach dem 30. Juni 1904 an den General-Referenten gelangen, können nur dann zur Verhandlung während des Congresses gelangen, wenn sie vor Eröffnung der Verhandlung in 100 gedruckten Exemplaren dem Präsidenten des Congresses vorgelegt werden und die Versammlung mit Zweidrittel-Majorität für die Zulassung entscheidet. Im Laufe der Debatte gestellte Anträge bedürfen zur Zulassung auch der Zustimmung der Zweidrittel-Majorität der Versammlung und können überhaupt erst an einem der Antragstellung folgenden Tag zur Verhandlung kommen.

Wiener botanische Abende.

Versammlung am 15. Jänner 1902. — Vorsitzender
Dr. E. v. Halácsy.

Herr Prof. Dr. F. Krasser hält an der Hand eines reichen Demonstrationsmaterials einen Vortrag über „die europäische Sumpfcypresse“.

Herr Prof. v. Wettstein berichtet sodann über die „Untersuchungen von E. Lampa³⁾ und A. Jakowatz⁴⁾ betreffend die Entwicklung der Farnprothallien“.

¹⁾ Sinngemässe, aber nicht authentische Uebersetzung.

²⁾ Damit sind auch jene allgemein naturwissenschaftlichen Gesellschaften gemeint, welche auch auf botanischem Gebiete thätig sind.

³⁾ Sitzungsberichte d. kais. Akad. d. Wiss., Wien, CX (1901).

⁴⁾ Anzeiger d. kais. Akad. d. Wiss., Wien, XXXVIII (1901), 26, p. 262.

Er betonte die Nothwendigkeit, bei Studien über die Phyllogenie der Cormophyten die Homologien zwischen den Organen der betreffenden Pflanzen festzuhalten und die Entwicklung einzelner homologer Organe zu verfolgen. So kann uns die phyllogenetische Entwicklung des Phanerogamenblattes nur klar werden, wenn wir beachten, dass der Spross der Phanerogamen homolog ist dem Sporogon der Muscineen und sich deshalb die Blätter der ersteren unmöglich direct auf die der letzteren zurückführen lassen. Der beblätterte Spross der Muscineen ist homolog dem Prothallium der Farne. Es ist daher von hohem phyllogenetischen Interesse, dass Frau Lampa und Dr. Jakowatz bei ihren entwicklungsgeschichtlichen Studien über das Farnprothallium Bildungen nachweisen konnten, welche sich ungezwungen als Homologa, resp. als Rudimente der Moosblätter auffassen lassen.

Hierauf demonstriert Herr Dr. F. Vierhapper eine *Veronica*, die ein intermediäres Verhalten zwischen *V. triphyllus* und *V. hederifolia* zeigt und wahrscheinlich einen Bastard zwischen den genannten Arten vorstellt, der dadurch von allgemeinem Interesse wäre, als es eine Art gibt (*V. triloba*), die gleichfalls diesem Bastarde ähnelt. Vortragender stellt weitere Untersuchungen über diesen Fall in Aussicht.

Herr Dr. A. Tscherning zeigt *Bangia atropurpurea* Ag., die an den Wasserrädern der Schiffsmühlen bei Wien gesammelt wurde. (S. diese Zeitschr. LII [1902], 2, p. 48.) Schliesslich kamen zahlreiche prächtige Vegetationsbilder aus den Tropen zur Exposition, die zum Theile von Herrn Prof. v. Wettstein auf seiner brasilianischen Reise aufgenommen, zum Theile von Herrn Herrmann in Buitenzorg angefertigt worden waren.

Versammlung am 12. Februar 1902. — Vorsitzender:
Custos Dr. A. Zahlbruckner.

Herr Hofr. Prof. Wiesner hält einen Vortrag über „die Stellung der Blüten zum Lichte“. (S. Biol. Centralbl. XXI, Nr. 24 v. 15. Dec. 1901.)

Herr Priv.-Doc. Dr. E. Tschermak spricht hierauf über „die gesetzmässige Gestaltungsweise der Mischlinge“.

Der Vortragende bespricht die Literatur, welche seit Jahresfrist über diesen Gegenstand erschienen, und gibt in kurzen Zügen ein Bild von dem gegenwärtigen Stand der Frage über die gesetzmässige Gestaltungsweise der Hybriden. Mendel's Lehre habe nicht von allen Seiten eine zutreffende Wiedergabe und Würdigung gefunden. Der Kernpunkt derselben sei nicht gesetzmässige Aufspaltung oder geregelter Rückschlag der Mischlinge in die beiden Elternformen, sondern freie Combinierbarkeit der einzelnen Merkmale aus der väterlichen und der mütterlichen Merkmalsumme,

Bildung aller möglichen Combinationen der Einzelmerkmale, darunter natürlich auch der von der Vaterpflanze oder der Mutterpflanze repräsentierten Combination, also auch Bildung neuer ganz oder theilweise constanter Combinationen. Die neueren Untersuchungen von De Vries, Correns und dem Vortragenden haben gezeigt, dass den einzelnen Unterscheidungsmerkmalen der Rassen (resp. Arten) nicht ein und dasselbe Verhalten bei der sexuellen Mischung, nicht eine und dieselbe Wertigkeit für die Entfaltung und die Vererbung zukomme. Schon damit war angedeutet, dass das sog. Mendel'sche Schema nur einen Specialfall neben einer Anzahl anderer gesetzmässiger Gestaltungsweisen von Hybriden darstellt und wohl mit diesen zusammen sich einem allgemeineren Gestaltungsgesetze der Mischlinge unterordnet, dessen Formulierung aber heute Mangels genügenden Materials noch wenig aussichtsreich wäre. Das Studium der Rimpau'schen Kreuzungsproducte verschiedener Weizen-, Gerste- und Haferassen überzeugte den Redner ferner, dass das sog. Mendel'sche Schema nicht blos der Allgemeingiltigkeit, sondern auch der Vorzugsberechtigung vor anderen Gestaltungsgesetzen entbehre und als ein allerdings classisch einfacher und übersichtlicher Specialfall in eine relativ grosse Reihe von gleichbedeutsamen Einzelgesetzen einzuordnen sei. Der Vorschlag von Correns, die einzelnen Schematen zu benennen (z. B. als *Pisum*-Typus, *Zea*-Typus herauszuheben), sei kein glücklicher, weil er damit gar nicht beabsichtigt, zu behaupten, dass alle Merkmale dieser Gattungen demselben „typischen“ Schema folgen. Der Vortragende demonstriert sodann eine Reihe solcher Specialfälle gesetzmässiger Hybridgestaltung an der Hand seines eigenen Versuchsmaterials, sowie an zahlreichen Tafeln mit Kreuzungsproducten verschiedener Getreidearten, welche Herr Amtsrath Dr. Rimpau in Schlanstedt für diesen Vortrag zur Verfügung gestellt hatte. Vielgestaltigkeit von Hybriden der ersten Mischlingsgeneration könne oft dadurch bedingt sein, dass die eine Elternform selbst (oder gar beide) hybrider Natur ist. Ein solcher Fall dürfte bei den Kartoffelkreuzungen vorliegen, die wiederholt ungleichförmige Hybriden aus einer und derselben Verbindung geliefert haben. Durch die im Allgemeinen vegetative Vermehrung einer einmal erzeugten Hybridensorte bleibt ja deren hybrider Charakter erhalten, und eine solche kann dann recht wohl als vermeintlich reine Sorte zur züchterischen Kreuzung mit einer anderen Sorte verwendet werden. Die bisher auf dem besprochenen Gebiete gewonnenen Erfahrungen sind bereits heute für die Gärtnerei praktisch verwertbar, für die Züchtung landwirtschaftlicher Culturpflanzen ist vor einer Ueberschätzung der Bedeutung der Lehre von der Verschiedenwertigkeit der Merkmale für die Vererbung zu warnen, da sich die bisherigen Versuche fast nur auf morphologische, nicht auch auf physiologische Merkmale bezogen. Immerhin verspricht sich der Vortragende auch für die Praxis der Pflanzenzüchtung verwertbare Resultate. Man möge nicht vergessen, dass die

Praxis durch exacte wissenschaftliche Arbeiten an sich mehr gewinne als durch Arbeiten, welche von Vorneherein auf ein bestimmtes praktisches Bedürfnis zugeschnitten sind.

Jedenfalls hat Mendel durch seine classischen Untersuchungen ein noch wenig bearbeitetes, fruchtbares Gebiet eröffnet, auf welchem wissenschaftlich wie praktisch noch viel zu ernten ist.

Herr Custos Dr. Zahlbruckner demonstriert Vegetationsbilder vom Zambesi und aus Neuseeland, sowie inedite Bilder seltener europäischer Pflanzen von Schott.

Zur Exposition gelangte eine weitere Serie photographischer Vegetationsaufnahmen aus Brasilien, ausgeführt durch Prof. v. Wettstein.

Versammlung am 5. März. — Vorsitzender Dr. A. Cieslar.

Der Abend war in erster Linie Skioptikon-Demonstrationen gewidmet. Herr Prof. Dr. F. Krasser projicierte in Vertretung des durch Krankheit verhinderten Herrn Custos Dr. A. Zahlbruckner eine grössere Collection von Mikrophotographien (Bakterien, Diatomeen, histologische Präparate, Samen u. dgl.), die von Univ.-Lector H. Hinterberger vollendet ausgeführt worden waren. Hierauf hielt derselbe einen Vortrag über „die Gymnospermenvegetation Europas in ihrer Entwicklung seit der Carbonperiode“. Die zahlreichen Skioptikonbilder, welche den Vortrag illustrierten, waren zumeist vom Vortragenden hergestellte Federzeichnungen auf transparent gemachtem Hanfpapier.

Herr Dr. A. Ginzberger demonstrierte Vegetationsaufnahmen aus Dalmatien, Herr Priv.-Doc. Dr. W. Figdor solche aus Java und Ceylon. Dr. K. Linsbauer.

Personal-Nachrichten.

Prof. Dr. A. Fischer in Leipzig hat einen Ruf als Nachfolger Schimper's nach Basel angenommen.

Dr. A. Jakowatz wurde zum Assistenten am botanischen Museum und Garten der Universität Wien ernannt.

Inhalt der Mai-Nummer: Adele Therese Schmidt. Zur Anatomie von *Cassytha filiformis* L. S. 173. — Dr. Jakob v. Sterneck. Zwei neue *Alectorolophus*-Arten. S. 177. — H. et P. Sydow. Einige neue Uredineen. I. S. 182. — Dr. Rudolf Wagner. Ueber *Roylea elegans* Wall. (Fortsetzung.) S. 185. — E. Hackel. Neue Gräser. S. 187. — A. Wildt. Einige Bemerkungen über die *Euphrasien* Mährens. S. 194. — Dr. V. v. Borbás. *Primula brevifrons* Borb. S. 195. — Literatur-Uebersicht. S. 196. — Botanisches Centralblatt. S. 206. — Akademien, Botanische Gesellschaften, Vereine, Congresses etc. S. 206. — Personal-Nachrichten. S. 211.

Redacteur: Prof. Dr. R. v. Wettstein, Wien, 3/3, Rennweg 14.
 Verantwortlicher Redacteur: I. Dörfler, Wien, III., Barichgasse 36.
 Verlag von Carl Gerold's Sohn in Wien.

Die „Oesterreichische botanische Zeitschrift“ erscheint am Ersten eines jeden Monates und kostet gauzjährig 16 Mark.

Zu herabgesetzten Preisen sind noch folgende Jahrgänge der Zeitschrift zu haben: 1852/53 à M. 2.—, 1860/62, 1864/69, 1871/92 à M. 4.—, 1893/97 à M. 10.—.

Exemplare, die frei durch die Post expedirt werden sollen, sind mittelst Postanweisung direct bei der Administration in Wien, I., Barbaragasse 2 (Firma Carl Gerold's Sohn), zu pränumeriren.

Einzelne Nummern, soweit noch vorrätzig, à 2 Mark.

Ankündigungen werden mit 30 Pfennigen für die durchlaufende Petitzteile berechnet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [052](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Akademien, Botanische Gesellschaften, Vereine, Congresse etc. 206-211](#)